

www.e-rara.ch

**Thesaurus bibliothecalis, das ist, Versuch einer allgemeinen und
auserlesenen Bibliothec**

**Schwindel, Georg Jacob
Norimbergae, 1738-1739**

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: RRf 71 | G

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-29660>

Thesauri bibliothecalis Nr. XLVII.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

THESAVRI BIBLIOTHECALIS

Nr. XLVII.

CCXXXII.

IO. VALENTINI NEUFFERS, * J. V. D. & Pandect. PP.
Tubing. Leben.

Geb. zu Herrenberg A. 1572. d. 10. Nouembr. *Patre Lud. Neyffer*. Nach gelegten fundamentis in patria, gieng er nach Tübingen, Marpurg und Jena, und nahm 1598. aet. 26. den Gradum D. in utroque iure in Tübingen an. Worauf er sich so hervorthat, daß er A. 1600. nicht nur zu einem Prof. in dem Fürstl. Neuen Collegio, sondern auch zum Assess. des Fürstl. Würtemb. Hofgerichts in Tübingen, und endlich A. 1604. zu einer Stelle iuridicae Facult. & Professionis, wegen habender Qualitäten, berühmter erudition, und erfahrender Practic. angenommen wurde. Da er sich dann in diesen functionibus unermüdet und fidel bezeigt, die iustiz geliebt und geübt, und einen frommen Lebens-Wandel geführet. Wie ihm dann in dem *Programm. funebri* diß unverweßliche Zeugnis beigeleget wird:

Cum in ipso insignis LL. interpretandarum & explicandarum industria & dexteritas; in Consiliis dandis singularis solertia & fidelitas; in omnibus denique officii partibus obeundis ardens iustitiae aequitatisque amor, prudentia & integritas conspiceretur: Eidem publica etiam eaque grauissima, & amplissima Uniuersitatis officia, Rectoratus nimirum, & Decanatus, fuerunt commissa; quibus omnibus maximâ semper cum fide, incredibili diligentia atque utilitate praefuit. - - - Nota est omnibus integerrimi huius & optimi Viri aequitas, &c.

Er

* Im Gelehrten Lexico wird er *Neyffer* genennet.

Er starb zum Leben A. 1610. d. 5. Aprilis. aet. fere XXXVIII. D. MATTHIAS HAFENREFFER hielt ihm die **Leich**, **Predige** am H. Charfreitag d. 6. April. welche gedruckt worden Tübingen, 1610. 4. nebst D. Neyfferi ins Holz geschnittenen effigie, unter welchem steht :

Talis erat facies Neyfferi iure Valentis :
Quo uix ullus erat integritate prior.

conf. WITTE Diar.

CCXXXIII.

IO. JACOB PLEBSTEN , J. V. D. & P.P. Tubing.
Leben.

nat. Stutgard. 1576. d. 26. Maii, patre Melch. Plebst, ciue ibid. & Senatore Tricenario A. 1591. aet. XV. ward er schon in das Stipendium Georgio-Martinianum nach Tübingen promouirt. A. 1595. d. 18. Julii aet. XIX. wurde er Magister mit sonderm Lob. Wor- auf er sich dem Studio iuris ergab, und etlicher Freyherren und vom Adel im Fürstl. Neuen Collegio praeceptor wurde. A. 1601. m. Sept. aet. XXV. promouirte er in D. iuris. Er verehlichte sich dann A. 1602. d. 3. Febr. zu Stuttgart mit Jungfer Veronica, Herrn Matthäi Weingartners, Burgermeisters zu Blaubeuren, E. A. 1603. ward er bei dem Fürstl. Würtemb. Hof = Gericht zu Stuttgart zu einem Aduocaten inscribirt, und A. 1603. im Fürstl. Neuen Collegio zu einem Professore iuris angenommen. Er war von einem ungemeinen Fleiß, uir pius, & in Religione uera constantissimus. Obiit d. 20. Martii h. A. 1615. * aet. XXXIX.

In dem *Programmate Funebri* wird er genennet : uir acutissim- ingeniū, magnae eruditionis, politici iudicii, laborum impiger & indefessus, in Consiliis dandis felix, in explicandis Legibus perspi-

* Im Gelehrten *Lexico* steht : Plebst lebte um 1664. und daß er über das Würtem- bergische Land, Recht commentiret habe.

perspicuus, in disputando acer, in dicendo grauis & eloquens, &c.

vid. D. MATTHIAE HAFENREFFERI Leichen-Predige beato Plebstio hab. Tübingen, 1615. 4.

CCXXXIV.

GE. FRIDERICH WAGNERS, J. V. D. gewesenen Würtembergischen Raths, der Reichs-Stadt Eßlingen meritirten Syndici, und mehr anderer hoher Standes-Personen Consiliarii, Leben.

Nat. 1631. d. 29 Oct. zu Eßlingen. Sein Herr Vater / **Ge. Wagner** / war daselbst ältester und hochmeritirter Bürgermeister, die Frau **Mutter** / Anna Ursula, Herrn M. Jo. Erhard Cellii, gewesenen Pfarrers und Superintendenten in Eßlingen, Tochter. Er wurde publice und priuacim informirt, biß er endlich A. 1646. d. 26. Oct. aet. XV. nach Tübingen gieng, und daselbst 6. Jahr lang fleißig studirte, auch de Legitimatione per subsequens Matrimonium disp. A. 1652. gieng er nach Holland, hielte sich auch eine Zeitlang in Heydelberg auf, und reuertirte A. 1655. in seinem Vaterland, da er nicht allein von E. Wollöbl. Magistrat, den 25. Maii, zu einem Aduocato Ordin. sondern auch den 3. Aug. darauf von Hochlöbl. Freyer Reichs-Ritterschafft des Roher-Viertheils zu ihrem Consiliario ist bestellet worden. A. 1656. disp. er pro Gr. de iure Antichrestico, und wurde d. 17. Martii J. V. D. A. 1658. d. 12. Jan. bekam er auch, wegen seiner vortreflichen Qualitäten, das Syndicat. A. 1656. d. 14. Julii verehlichte er sich mit Jungfer Elisabetha, des berühmten D. Valentin Heyders Tochter. In publicquen expeditionen war er vir dexterimus; auf Reichs- und Crayß-Fägen, Conuentibus und Correspondenz-Fägen, auf Stätt-Fägen, und sonst, vir fidelissimus. Daher er bey Fürsten und Herren in sonderm Gnaden stund, und manches Gracial bekam. Er war auch vir pius, iudicio profundus, conuersatione iucundus, iustitiae tenacissimus. Er starb 1672. d. 26. Junii aet. XL.

Herr M. JO. ERHARD CELLIUS, Pfarrer in Eßlingen, hielt ihm seine **Leich - Predigt** / gedruckt Eßlingen 1627. 4. *conf. FREHERI Theatr.*

CCXXXV.

D. JOSIAE MARCKESSEN (Marci) gewesenen Fürstl. Sächsischen Hof- und Cammer-Raths / auch Präsidenten des geistlichen Consistorii zu Weymar, **Leben.**

Nat. Torgae, *Patre Jo. Marco*, Medico peritissimo. Er studirte in Jena, und ließ sich bei dasiger Stadt-Schul für einen Praeceptorem gebrauchen. Herr D. Erb. Schnepf, und D. Jo. Stigelius, (qui censores ingeniorum erant acerrimi) riefen ihm, nach Augsburg zu gehen, allda er informirte, und mit seinen discipeln in Frankreich 4. Jahr, in Italien 3. Jahr, darinnen er auch (zu Ferrara) in J. V. Doctorem promovirt, aufhielte. Bei seiner setour verehlichte er sich A. 1564. mit Jungfer Anna, Andreae Gentzelii, Sachsenburgischen Amtmanns Tochter, und erzeugte mit derselben 8. Kinder, 3. Töchter und 5. Söhne. * Er dienete A. 1565. dem Grafen zu Schwarzenburg als ein Rath zu Arnstadt in das 4te Jahr. Von dannen wurde er zwar nach Eisleben als ein Cankler der Graffschaft Mansfeld verordnet und begehrt; allein von Joanne Wilhelmo Herzogen zu Sachsen 1590. nach Jena zum Professore iuris und Ordinario Facult. iuridicae vocirt, auch A. 1573. zum Rect. Magnifico erwöhlet. Welches Jahr er nicht nur von Julio Herzogen zu Braunschweig zum Rath und Vice-Cankler beschrieben, sondern auch und vielmehr zu Fassung und Anrichtung der Universität Helmstadt nützlich gebraucht, und denn von dannen A. 1577. von Herzog Adolpho in Holstein zu einem Vice-Cankler beruffen worden. Endlich als er in diesem importanten Amt 9. ganzer

* Unter welchen Sigm. Andreas Marckessen / zu Wolfenbüttel 1575. d. 25. Sept. geboren worden / und den 17. Sept. 1600. in Jena an einem febri maligna gestorben ist. Herr D. GE. MÜLLER hat ihm gleichfalls die Leich - Predigt gehalten / gedruckt Jhena 1600. 4.

zer Jahr vollbracht, wurde er A. 1586. von dem Herzogen zu Sachsen Weimarischer Linien, zu einem Hof- und Cammer-Rath nach Weimar, auch, wegen seiner aufrichtigen Redlichkeit und sondern Gottseligkeit, zu einem Präsidenten des geistlichen Consistorii daselbst bestellt und aufgenommen. Welches Orts er dann bis A. 1593. viel Gutes geschaffet, auch viele Gnade genossen hat. Endlich suchte und erhielt er, wegen seines hohen Alters, die Ruhe, auch aus sonderbarer Gnade ad dies vitae seine völlige Bestallung. Er erkiesete zur Ruh sein liebes altes Mahanaim, Jena, und starb daselbst d. 28. April. 1599. aet. LXXV.

Herr D. GEORG MÜLLER, Prof. Th. Jenens, Primar, hiesste ihm die **Leich-Predigt** gedruckt zu Jena 1599. in 4. *uid. FREDERICI Theatr. & ZEVMERI Vitae Profess. Jenens.*

CCXXXVI.

ACHATII von LANDAU Freyherrn zum Haus und Rappottenstein, Röm. Kaiserl. Mai. gewesenen Beisizers der Nieder- Oesterreichischen Landes-Rechten, Leben.

Er stammte her von dem uhralten Teutschen Geschlecht der Freiherrn von Landau, welche ihren Ursprung und Ankunft nicht in Oesterreich, (wie manche unrecht vorgeben,) sondern aus Schwaben, von dem Hochfürstl. Haus Württemberg, haben. Wie man denn in öffentlichen Chroniken findet, daß zur Zeit Kaisers Henrici IV. und seines Sohnes Henrici V. Etliche aus dieser berühmten Familie etwan Grauen von Württemberg sind gewesen. Denn um das Jahr Christi 1076. *Conradus*, Graf von Württemberg gelebt, welcher 2. Söhne gehabt, Ulrich Grafen von Württemberg, der A. 1112. gestorben, und Grafen Werner / Herrn zu Grönigen, so A. 1100. vor seinem Bruder mit Tod abgegangen. Von diesem Grauen Werner nun kommen die Herren von Landau her: und ist **Georg von Landau** / Achatii nostri Vater, derer, in der absteigender Linea, der Zwölffe. **Hartman von Landau** / Herr zu Grönigen, lebte A. 1280. unter
Aaa 3 Kaiser

Kaiser Rudolpho I. Habsburgensi, welcher einen Sohn, **Eberhard** / hinterließ, und A. 1325 unter Kaiser Ludouico Bauaro florirte. Unser **Achatius**, war ein Sohn **Georgii von Landau** / (**Hansen** von Landau und Frau **Margareta** / gebornen Erbmar-
schalkin von Pappenheim leiblicher Sohn) und Frau Catharina gebornen Görgerin: welche 14. Kinder, 6. Söhne, und 8. Fräule-
len Töchter erzeugten, nahmentlich: **Hans** / geb. 1535. **Lucius** / geb. A. 1541. **Sigmond** / geb. A. 1543. **Christoff** der älter, und
Jünger sind beede in der Jugend mit Tod abgangen. Die Fräule-
len: **Margareta** / geb. 1527. Herrn **Hansen Casp. Strein** ver-
mählt; **Barbara** / geb. 1528. Herrn **Hansen Adam Tnderseer**
vermählt; **Susanna** / geboren 1531. Herrn **Christoff Heiden**
vermählt; **Johanna** / geb. 1536. welche, samt **Margareta** der
ältern, und **Johanna** der Jüngern Fräulen in der blühenden Ju-
gend gestorben sind. **Maria**, geb. 1537. Herrn **Franzen von**
Sinzendorff vermählt. Als A. 1543. diese Gemahlin d. 3. Martii
in Kindesnöthen starb, vermählte sich A. 1545. d. 8. Sept.
Herr **Georg von Landau**, wieder mit der Fräule **Margareta**,
gebornen Herrin von **Losenstein**. Unser **Achatius** wurde, nach
wolgelegten fundamentis, nach **Tübingen** geschickt. Er reisete dar-
auf nach **Italien**; und wohnete als Kaiser **Maximilianus II.** im gro-
ßen **Türcken-Krieg** A. 1566. mit gemeinen Landständen in **Ungern**
zug, diesem Zug auch bei. A. 1569. d. 13. Febr. vermählte er
sich das erstemal mit Fräule **Sophia**, Herrn **Leopolden Grab-**
mers zu Rosenberg und Pottenbrun, und Frauen **Ehrtraut**,
gebornen Freyin von **Kunßberg**, Fräulen Tochter, mit welcher
er 4. Söhne und 4. Töchter erzeugete. A. 1582. d. 23. Octobr.
trat er in die zweite Ehe mit Fräule **Clara**, Herrn **Hans Wil-**
helm Freyherrn von Rogendorff und Mollenburg auff **Si-**
zendorff, Obristen Erbland-Hofmeisters, auch Röm. Kaiserl.
Majestät Raths, und Land-Marschalls in **Oesterreich**, unter der
Eus, und Frauen **Frauen Margareta**, gebornen Freyin von
Herberstein, Fräulen Tochter, mit welcher er 7. Söhne und
3. Töchter erzeugte. Er warein frommer Herr und eifriger **Luthera-**
ner, ein Patron der Evangelischen Kirchen, und der verjagten
Lutherischen Prediger, welche er unter seine iurisdiction nahm. Er
war ein Vater der Armen, Magistratus ac Pater pius, placidus &
mansuetus. A. 1600. wurde er am H. Pfingsttag sehr krank; biß
er

er endlich an der Wassersucht zu Wien zwischen 1. und 2. Uhr Nachmittags, d. 17. Januarii A. 1602. entschlief. Leg. Leich-Predigt, welche PAULUS SAUR, Rotenbergensis Hellsus, Praedicant zu Traunstein, d. 26. Martii 1602. in der Pfarr-Kirchen zu Rappottenstein in Oesterreich unter der Ens, dahin die Leich von Wien geführet worden, über Hiob 1, 20, 21. gehalten hat. Gedruckt zu Eübingen, 1602. in 4. *conf. etiam h. l. CRUSII Annal. Suev. & D. ISELINS Hist. Lexic.*

CCXXXVII.

IO. STUMPFII, S. Th. D. Superint. und Past. zu Bayreuth, und R. Capit. Inspect. auch Fürstl. Consistorial-Raths, Leben.

Geb. 1587. d. 16. Febr. zu Memmersdorff * nicht weit von Gold-Eronach. Sein Herr Vater, M. Jo. Stumpfius, von Verneck bürtig, eines Rothgerbers Sohn allda, war anfangs Caplan zum Hof, hernach A. 1577. Pfarrer zu gedachtem Memmersdorff, da er auch 2. Jahr hernach im Herrn entschlaffen. Seine Frau Mutter, war Anna, Herrn Caspar Günthers, Pfarrers zu Drossenfeld, ehliche Tochter, welche nach der Hand Christoph Sasolden, Schuldiener zu Gold-Eronach, hernach Pfarrer zu Hag, und endlich zu Zell, (da er auch 1617. gestorben) geheurathet, und A. 1622. d. 11. Maii entschlaffen ist. A. 1595. kam er als ein Knab von 8. Jahren nach Bayreuth, in die Stadt-Schule, und nach 5. Jahren A. 1600. gen Hoff, da er das Stipendium triuiale bald erlangt, und seine Kost bei dem berühmten D. Aurelio Streitberger in die 3. Jahr gehabt hat. Er hielt sich zum Hof noch 5. Jahr, und also in allem 8. Jahr bey dem Gymnasio auf. A. 1608. zog er nach Wittenberg. A. 1610. retournte er zu Bayreuth, und verwaltete des damaligen Rectoris, M. Jacob Bierzapffs, (so Schwachheit halber nicht fort konnte) Ampt 5. Monat lang mit vielem Ruhm. Eod. A. gieng er

* Im Gelehrten Lexico steht: Memmendorff.

er wieder nach Wittenberg, und continuirte seine Studia. Von dar
nach Braunschweig, eines dasigen Patricii Söhne zu informiren.
A. 1612. eilete er wieder auf Wittenberg zu. A. 1613. d. 12. Oct.
nahm er den Gradum Magisterii, sub Jacobo Martini, an. A. e.
d. 20. Nouemb. wurde er Rector in Bayreuth, an der damal eben
neu erbauten Schul. A. 1614. d. 5. Julii ließ er sich mit Jungfer
Runigunda Maria, Herrn Matthäi Häffners, Fürstl. Bran-
denburgischen Consistorial-Raths und Bayreuthischen Special-Su-
perintendentens ehelichen Tochter copuliren, und erzeugte mit dersel-
ben 9. Kinder, 7. Söhne und 3. Töchter, das 10. lag damal noch
unter dem mütterlichen Herzen. A. 1618. ward er zum untersten
Diacono, und zugleich zum Consistorio als ein Beisitzer uocirt;
A. 1625. m. Jan. zum Superintendenten. A. 1627. d. 16. Octob.
promouirte er, nebst Andr. Keslero, Superintendenten zu Eissfeld,
zu Jena in Doct. Theologiae. Er war von ganz sonderm Fleiß,
und versfertigte XXI. Tract. welche zum Theil in öffentlichem Druck
sind. Bei Fürstl. Personon, und sonderlich bei seiner Gemeine,
war er sehr beliebt und hochgeachtet. Er kam unglückseliger Wei-
se ums Leben. Denn ihn, nebst andern, das damalige grimmi-
ge Kriegs-Volk mit nach Leipzig in Banden und Eisen, und
endlich nach Eger, schleppte. Was er bei damaliger Winters-
Zeit für Frost und Kälte, und sonst, ausgestanden, ist leicht zu
ermessen. Er bekam nach der Ranzion das hitzige Fieber, und fiel,
als er nach 12. Wochen mit seinen mitgefangenen Herrn aus seinem
Arrest nach Bayreuth kam, und die Wärm empfand, in eine solch
tödtliche Schwachheit, daß er auch den 3ten Tag hernach, A. 1632.
d. 17. Nouembr. * non sine totius provinciae luctu, anno aet. XLVI.
entschlies, und den 23. eiusd. hernach begraben wurde.

Herr M. WOLFGANG MAUERERUS, Eccles. Biruthinae Min,
hielt Ihm die Leich = Predigt ex Sap. V, 1 -- 5. gedr. Coburgk,
1634. in 4.

* Im Gelehrten-Lexico steht der 17. Decemb.